

KOMPOST *Journal*

13. Ausgabe · Frühjahr 2011

für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

BUGA 2011 – Die Komposttheke Treffpunkt für Gartenliebhaber

Vom 15. April bis 16. Oktober findet in Koblenz die Bundesgartenschau 2011 statt. Der Koblenzer Entsorgungsbetrieb und die Gütegemeinschaft Kompost, Region Südwest e.V., präsentieren sich dort mit einer „Komposttheke“.

Am 15. April 2011 öffnet mitten in Koblenz eine viel versprechende Großveranstaltung ihre Tore. Im Angebot der BUGA ist ein bunter Strauß an Beiträgen aus Natur, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur sowie natürlich üppiger Pflanzenpracht. Einer der Höhepunkte ist die spektakuläre Seilbahn über den Rhein, welche die Besucher von den innerstädtischen Ausstellungsbereichen „Kurfürstliches Schloss“ und „Blumenhof am Deutschen Eck“ zur „Festung Ehrenbreitstein“ bringt und dabei einen atemberaubenden Blick ins Obere Mittelrheintal bietet. Unter dem Slogan „Koblenz verwandelt“ erhalten zentrale, teilweise ungenutzte Freiflächen zur BUGA Koblenz 2011 ein neues Gesicht und es entstehen faszinierende Landschaften inmitten der Stadt. Die Besucher erwartet unter anderem ein nach Entwürfen des preußischen Gartenbaumeisters Peter Joseph Lenné rekonstruierter Schlossgarten, eine neue Parkanlage hinter dem Deutschen Eck mit Wasserspielplatz sowie ein großzügiger Landschaftspark an der Festung Ehrenbreitstein. An 185 Tagen werden zur blühenden Gartenpracht und einem Programm mit rund 3.000 Veranstaltungen und vielen kulturellen Ausstellungen zwei Millionen Besucher erwartet. Ein abwechslungsreiches Programm – von Musik über Lesungen bis zu



Sport – ist auf dem BUGA-Gelände geplant. Neben der Eröffnung des Kultursommers Rheinland-Pfalz locken auch der ARD Buffet Wandertag oder das Illuminierungsfest Lichtströme. Die Blumenhallen werden bei insgesamt 23 wechselnden Hallenschauen von Viva Balkonia über Rhododendron bis zu Kakteen und Sukkulente eine erstaunliche Vielfalt präsentieren.

Kreisläufe als Themenschwerpunkt

Im Mittelpunkt des Themenreiches Freizeitgartenbau stehen Kreisläufe und gerade dort spielt der Kompostkreislauf eine entscheidende Rolle. „Erleben, begreifbar machen und spielerisch erschließen“, dies sind die Stichworte, unter denen die BUGA die Bedeutung für natürliche Abläufe im Garten den Be-

suchern nahe bringen möchte. Die Problematik mit der Verschwendung organischer Materialien soll in vier Teilbereichen durch Pflanzen mit unterschiedlichem Nährstoffbedarf gezeigt werden. Die Komposttheke mit ihren verschiedenen „Kompost – Kommoden“ demonstriert, welche Ausgangsmaterialien in den Kompostkreislauf gehören und welche nicht. „Spüren, riechen, greifen“, das sind die Stichworte, die diese Theke zum bevorzugten Treffpunkt der Gartenliebhaber macht. Ergänzend dazu sind im Kompetenzzentrum Grün in Form von Broschüren und Infomaterialien detaillierte Informationen, zum Beispiel zur Eigenkompostierung wie auch zum RAL-Gütezeichen Kompost, erhältlich. Spezielle Komposttage geben interessierten Besuchern Auskünfte zu allen Fragen rund

Die Komposttheke

Im Ausstellungsbereich „Freizeitgartenbau“ finden die BUGA-BesucherInnen die Komposttheke der Gütegemeinschaft Kompost, Region Südwest. Sie ist gleichermaßen Lernort und Informationsquelle zum Thema Kompost. Die drei »Kompost-Kommoden« zeigen verschiedene Stufen vom organischen Ausgangsmaterial bis hin zur fertigen Humusbildung.

um das Thema Kompost. Dazu präsentiert sich die Gartenakademie Rheinland-Pfalz während der gesamten BUGA mit einem Ausstellungsbeitrag umweltschonender und naturgemäßer Gartenkonzepte. Und diese wiederum lassen sich auch "ohne Torfprodukte, leichtlösliche Mineraldünger und Pestizide" verwirklichen. Damit unterstützen sie den nachhaltigen Einsatz von Kompost, wie aus dem Konzeptentwurf zum Thema Nährstoffkreislauf deutlich wird: „Pflanzen benötigen Nährstoffe zum Wachsen - aus Pflanzenresten entsteht über einen Abbauprozess, an dem sehr viele Kleinlebewesen, Pilze und Bakterien beteiligt sind, nährstoffreicher Humus. Indem die Pflanzenreste als Mulchmaterial direkt vor Ort bleiben bzw. über den garteneigenen Kompost wieder zurückgeführt werden, schließt sich auch hier wieder ein Kreis.“ Dazu passt die bundesweite Kampagne „Natur sucht Garten – Mehr Vielfalt in Deutschlands Gärten“ der Deutschen Gartenbau Gesellschaft (DGG), unterstützt durch das im März 2011 erschienene Begleitbuch „Natur sucht Garten - 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern“, in dem auch die Bodenpflege und der Einsatz von Kompost ausführlich beschrieben werden.

Weitere Informationen unter:
www.buga2011.de
www.gartenakademie.rlp.de
www.rgk-suedwest.de



Das Buch **„Natur sucht Garten“** zeigt in 10 Kapiteln 35 Bausteine, mit denen sich jeder Garten, egal ob Neuanlage oder Umgestaltung, Stück für Stück in einen Naturgarten verwandeln lässt.

Die Autoren:
 Heike Boomgaarden, Bärbel Oftring,
 Werner Ollig

ISBN 978-3-8001-7499-7



Neue Ideen für Hochbeete

Beetvariationen, Pflanzterrassen, Tischbeete - mobile Gärten

Ein Hochbeet kommt selten allein. Rückenfreundliches Gärtnern, auch bei körperlicher Einschränkung, hohe Erträge und freie Standortwahl machen die praktischen Beete so beliebt. Brigitte Kleinod stellt in ihrem aktuellen Buch eine Vielzahl neuer Ideen vor: Von Hochbeeten für Selbstversorger und junge Familien über Tischbeete zum barrierefreien Gärtnern oder Terrassenbeete an Hanglagen bis zu mobilen Lösungen für Hinterhöfe und Balkon. Schritt für Schritt erklärt die Autorin, worauf es beim Bauen, Befüllen und Bepflanzen ankommt und was bei Fertigbauelementen

zu beachten ist. Wichtig ist ihr dabei, dass die Beete langlebig sind und sich harmonisch in den Garten einfügen. Gewusst wie, lassen sich die Hochbeete an die Lebenssituation anpassen und immer wieder neu bepflanzen: mit Obst und Gemüse, Kräutern, Duftpflanzen, blühenden Stauden, Sukkulenten oder alpinen Pflanzen. Auch Futterplätze für Schmetterlinge und Wildbienen oder Tierquartiere für Eidechsen und Igel können mit einem Hochbeet geschaffen werden. Wer glaubt, Gärtnern geht nur mit Garten auf ebener Erde, wird mit diesem Buch eines Besseren belehrt.



ISBN-13: 9783895662874

Hoch hinaus im Hobbygarten ...

Hochbeete machen Freude. Sie sind bequem zu pflegen, passen auch in den kleinsten Garten und danken es dem Gärtner durch üppiges Wachstum – vorausgesetzt, man sorgt für die richtige Basis.

Hochbeete erfreuen sich im Hobbygarten wieder zunehmender Beliebtheit. Sie erleichtern das rückengerechte Gärtnern, finden überall einen Platz und auch Gartenneulinge profitieren von den überschaubaren Kulturbedingungen. Ideal sind die künstlich erhöhten Flächen zum Kultivieren von Zier- und Nutzpflanzen und für Gärten, deren Böden steinig mit Wurzelunkräutern durchsetzt oder verdichtet sind. Inzwischen bietet der Handel eine Vielzahl von Bausätzen und fertigen Hochbeetmodellen aus den unterschiedlichsten Materialien für verschiedene Gartenstile an. In der Regel sind die Einfassungen aus Holz und Stein – welches Material gewählt wird, hängt allerdings von den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten und der Verweildauer des Beetes ab.

Auf die Füllung kommt es an
 Ob es nun die langlebige steinerne Variante oder die leicht abbaubare Holzkonstruktion ist – für beide ist die richtige Befüllung der wichtigste Garant für gutes Pflanzenwachstum. Leider kann man ein Hochbeet nicht einfach nur mit Erde füllen und auch die Empfehlung, das Beet nach dem Prinzip eines Hügelbeetes aufzufüllen, verspricht keinen gärtnerischen Erfolg. Im ersten Fall ist der Wasserabzug nicht gewährleistet und es können jede Menge Unkrautsamen eingeschleppt werden. Im zweiten Fall sackt die Füllung in Kürze zusammen, so dass die Pflänzchen bald tief unten im Beetkasten sitzen. Selbst beim Anbau einjähriger Nutzpflanzen muss vor jeder Saison Substrat nachgefüllt werden, ausdauernde Pflanzen kann man auf die-

se Weise gar nicht im Hochbeet kultivieren. Generell benötigen alle Hochbeete eine Dränageschicht, die aus nicht verrottbaren Materialien wie Steinen und/oder mineralischen Schüttstoffen (Schotter, Sand oder Bims) bestehen sollte. Eine noch tolerierbare, weil langsame Sackung, ist bei grobem Dränagematerial aus Hartholz und deren Hackschnitzel gegeben. Denn mit jährlichen Substrat- oder Kompostgaben lässt sich das Zusammenfallen der Erde hier einigermaßen ausgleichen. Mineralische Dränageschichten sind dagegen formstabil. Sie sollten allerdings mit einem Dränagevlies vom Substrat getrennt werden, damit die Erde nicht in die Dränageschicht gelangt und verschwindet. Bei organischen Dränageschichten ist es sinnvoll, einen Mäu-

sedraht am Boden des Beetes auszulegen, um das Einwandern von Mäusen in das Hochbeet zu unterbinden

Substratmischungen zum Gärtnern auf hohem Niveau

Hochbeete eignen sich für den Anbau von Küchenkräutern, Salat und Gemüse sowie auch Stauden, mediterranen Kräutern, Duftpflanzen oder Pflanzenraritäten.

Mit passenden Abdeckungen wird aus einem Hochbeet leicht ein Früh- und Überwinterungsbeet. Mit mehreren Hochbeeten können Gärtner sinnvolle Fruchtwechsel durchführen und Gartenabschnitte schön gestalten. So sollte das Hochbeet in Material, Form und Farbe nicht nur zum Gartenstil passen, sondern auch zur gewählten Bepflanzung. Dies gilt natürlich auch für die Füllung des Beetes, dessen Substratschicht in Höhe und Zusammensetzung auf die geplante Bepflanzung abgestimmt werden muss.

Die isolierte Lage ist ein großer Vorteil von Hochbeeten: Ungeachtet der Bodenbeschaffenheit im Garten kann man die Substrate im Hochbeet frei wählen. Als unkrautfreie Substratschicht (in der Regel reichen 30 bis 40 Zentimeter Höhe) eignen sich Mischungen von RAL-gütesichertem Kompost mit Sand (lehmiger oder gewaschener) hervorragend. Je nach gewünschter Pflanzenkultur kann der Gärtner sie im Volumenverhältnis 1 zu 3 im Beet mischen. Am besten ist das Material in wechselnden Schichten einzubringen - immer den schweren Sand auf den leichten Kompost. Dann mit einer Harke oder einem Handwerkzeug durchmischen.

Außerdem haben sich verschiedene Gesteinsmehle und andere Bodenhilfsstoffe, allen voran Bentonit, bewährt. Steht



① Das richtige Befüllen eines Hochbeetes ist eine wichtige Bedingung für ein gutes Pflanzenwachstum. Zuerst muss ein Drainagevlies ausgelegt werden ...



② ... dann folgt das Befüllen mit mineralischem Schüttgut ...



③ ... darauf gibt man eine Substratschicht mit RAL-gütesichertem Kompost und Sand. Danach wird beides gut durchmischt ...

unkrautfreier Lehm zur Verfügung, kann man auch diesen als Wasserspeicher untermischen. Doch mit den in der Nähe zur Verfügung stehenden Materiali-

en muss der Gärtner oft längere Zeit experimentieren und hat keine Gewähr, dass die Substratmischung optimal für die gewünschte Bepflanzung ist.



④ ... und fertig ist ein perfektes Hochbeet

Wünschenswerter Service für Hobbygärtner

Praktisch für den Hobbygärtner ist es, wenn er die Substratbestandteile an einem Ort beziehen kann oder die Substratmischungen bereits fertig gemischt geliefert werden können. Einige Kompostbetriebe und deren Verteilerstellen bieten die Materialien bereits gemischt als lose Ware an. Der Hobbygärtner kann sich diese entweder mit dem Anhänger holen und selbst einfüllen, vom Gärtner bringen und einfüllen oder vom Spediteur liefern und abkippen lassen. Wenn dann alles - nahezu auf Augenhöhe - perfekt grünt und blüht, lassen sich die weiteren Pflegearbeiten rückschonend und auf idealem Terrain erledigen.

Die Autorin

Brigitte Kleinod ist Biologin, Gartenberaterin und erfolgreiche Gartenbuchautorin. Seit 20 Jahren ist sie aktives Mitglied bei NABU und Naturgarten e.V., plant Privatgärten für Familien, gibt

Kurse, hält Vorträge und schreibt Artikel und Bücher zu verschiedenen Gartenthemen. In den letzten Jahren hat sie sich mit den Themen „Gärten für Senioren“ und „Rückengerechtes Gärtnern“ auf ältere Gartenbesitzer konzentriert. Sie betreibt einen Hochbeetgarten und experimentiert seit Jahren mit unterschiedlichen Bauweisen und Befüllungen.



Impressum

Kompostjournal, 13. Ausgabe, Frühjahr 2011

Herausgeber:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Dipl.-Biologe Uwe Honacker

Redaktion:
Uwe Honacker, Hermann Otto Hangen,
Wolfgang Pertl, Helmut Strauß, Georg Kosak

Redaktionsanschrift:
Gütegemeinschaft Kompost
Region Südwest e.V.
Großwaldstraße 80, 66126 Saarbrücken
Telefon und Fax: 0 68 98 / 87 05 92
E-Mail: info@rgk-suedwest.de
Internet: www.rgk-suedwest.de

Erscheinungsweise:
Zweimal jährlich

Fotos und Abbildungen (Seite):
BUGA Koblenz 2011, Marcus Gloger (1)
plan context GmbH Berlin (2)
BUGA Koblenz 2011 (2), Ulmer Verlag (2)
Pala Verlag (3), Brigitte Kleinod (4, 5)
Abfallentsorgung Kreis Kassel (8)

Idee und Konzeption:
Uwe Honacker

Satz und Druck:
Alisch Offsetdruck, www.alischdruck.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion.

Auflage: 30.000 Exemplare

Gedruckt auf 100% Altpapier,
chlorfrei gebleicht.

Tipps & Tricks

Gärtner Pötschke* - dies ist nicht nur ein traditionsreicher Fachversand für Gartenfreunde, sondern auch ein „alter Gärtner und Samenzüchter“, der uns in seinen Gartenbüchern und Kalendern, oft mit Reimen versehen, vieles aus seinen Erfahrungen zur Gartenarbeit weitergibt.

Das Thema „Kompost“ spielt dabei auch eine große Rolle. Frei nach Gärtner Pötschke könnte man auch sagen:

„Die Güte eines Bodens ist überwiegend von seinem Humusgehalt abhängig. Durch eine regelmäßige Humuszufuhr können wir unsere Gartenböden wesentlich verbessern. Dazu eignen sich Stalldung, Kompost, Gründung, Rindenhumus und Torf, wobei man auf letzteren heutzutage meines Erachtens verzichten sollte.

Wertvoller Dünger, aber ebenso ein ausgezeichnetes Bodenverbesserungsmittel ist die Komposterde. In jeden Nutzgarten gehört ein gepflegter Komposthaufen. Der Platz wird an einer schattigen Stelle gewählt und

nach außen hin durch Hochwachsende Pflanzen verdeckt. Schattig muss er liegen, damit er nicht austrocknet und eine gute Verrottung aller Abfallstoffe gewährleistet ist. Gute Komposterde besteht aus verrotteten, natürlichen Abfällen aus Haus, Hof und Garten. Erst durch richtige Lagerung und Umarbeitung wird sie wertvoll.

Aus diesem Grund setzt man den Komposthaufen in einer Breite von etwa zwei Metern und einer Höhe von einem Meter auf. Auf den Komposthaufen kommen alle Ernteüberreste, Gras, Küchenabfälle, Mist, Jauche und Laub. Kranke und von Schädlingen befallene Pflanzen und Pflanzenteile sowie samen tragende Unkräuter darfst du auf

keinen Fall auf den Kompost werfen, wenn du mit dieser Erde nicht später deinen ganzen Garten verseuchen willst. Durch wiederholtes Umsetzen im Sommer und Herbst wird der Zersetzungsprozess beschleunigt. Dabei wird der Komposterde reichlich Kalk, etwa ein Kilogramm pro Kubikmeter, zugesetzt. Nach zwei bis drei Jahren ist der Kompost so weit, dass man ihn zum Düngen und zur Bodenverbesserung verwenden kann. Man kann ihn gut mit Kürbis beschatten, sollte diesen jedoch stets am Rande pflanzen und nur die Ranken über den Komposthaufen ziehen, damit möglichst wenig Nährstoffe entzogen werden.“

Alle, die den Garten lieben: BIO wird heute groß geschrieben.



Des Gartens beste Kost? Verrotteter Kompost!

Alle Zitate und Abbildungen mit freundlicher Genehmigung aus „Gärtner Pötschke's Großes Gartenbuch“ sowie Gärtner Pötschke's Tageskalender „Der Grüne Kniff“

Unser Tipp!

Reicht der eigene Kompost für die Humuszufuhr, Beetvorbereitung und Bodenverbesserung im Garten nicht aus, kann man ausgezeichnete Kompostprodukte auch preiswert bei den Mitgliedsbetrieben der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V. erhalten!



Eine aktuelle Übersicht zu den Kompostanlagen in Ihrer Nähe finden Sie im Internet unter: www.rgk-suedwest.de oder fragen Sie einfach bei Ihrer Stadt- oder Gemeindeverwaltung nach.

„Wir über uns ...“

„Die Gütesicherung von Kompost“ - das ist die wesentliche Aufgabe der Bundesgütegemeinschaft Kompost und der ihr angeschlossenen regionalen Gütegemeinschaften. Die Umsetzung dieser freiwilligen Selbstverpflichtung wird über die Bestimmungen des RAL-Gütezeichens Kompost sichergestellt, das damit den Anwendern qualitativ hochwertige Komposte garantiert.

Qualität an erster Stelle

Zur Gütegemeinschaft Kompost, Region Südwest e. V. (RGK Südwest) zählen fast 80 Kompostierungsanlagen in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz

und Saarland. Den Schwerpunkt der Arbeit bildet die Beratung der Anlagenbetreiber zu allen Fragen rund um die Produktqualität der von ihnen erzeugten Komposte. Während die Bundesgütegemein-

schaft Kompost mit Sitz in Köln bundesweit agiert und neben der Überwachung der Güte- und Prüfbestimmungen auch grundlegende Informationen für ihre Mitglieder erarbeitet, sind die regionalen Gü-



Tipps zur Kompostanwendung:

- die Aufwandmenge richtet sich nach dem Bedarf der Pflanzen und des Standortes unter Berücksichtigung der im Boden verfügbaren Nährstoffe und des Humusgehaltes.
 - die mit einer Kompostgabe ausgebrachten Nährstoffe sind lang anhaltend wirksam. Die Verfügbarkeit allerdings ist unterschiedlich. Phosphat, Kalium und Magnesium können zu 100 Prozent angerechnet werden. Bei Stickstoff ist der Großteil in der organischen Substanz des Kompostes gebunden. Daher ist pro Jahr nur mit einer Freisetzung von zehn Prozent zu rechnen (über mehrere Jahre bis maximal 40 Prozent des Gesamt-Stickstoffs).
 - die Einarbeitung erfolgt oberflächlich. Bei bindigen Böden zehn bis 20 Zentimeter tief, bei sandigen Böden nicht mehr als 30 Zentimeter tief.
 - der ideale Anwendungszeitraum für Komposte ist von April bis September. Zur Bodenvorbereitung und vor Ansaaten ist auch eine Herbstgabe möglich. Für Pflanzmaßnahmen oder Bodenabdeckungen im Herbst sind nährstoffarme Komposte oder spezielle Mulchkomposte zu empfehlen.
- Selbstverständlich halten die Mitgliedsbetriebe der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V. zahlreiche Informationen vor Ort für Sie bereit und beraten Sie gerne persönlich. Eine aktuelle Übersicht zu der Kompostanlage in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.rgk-suedwest.de



Antwort

Ja, die Anwendung von Kompost interessiert mich!
Bitte informieren Sie mich über den Einsatz von Kompost: (bitte ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Neuanlage und Rekultivierung | <input type="checkbox"/> Pflege von Rasen- und Pflanzflächen |
| <input type="checkbox"/> allgemeine Bodenverbesserung | <input type="checkbox"/> Verfüllen von Rasengittersteinen |
| <input type="checkbox"/> Herstellen von Oberbodenmaterial | <input type="checkbox"/> Verfüllen von Pflanzlöchern bei der Gehölzpflanzung |
| <input type="checkbox"/> in der Landwirtschaft | <input type="checkbox"/> Herstellen von Substraten |
| <input type="checkbox"/> im Wein-, Obst- und Spargelanbau | <input type="checkbox"/> Mulchen mit Kompost |
| <input type="checkbox"/> im Garten- und Landschaftsbau | <input type="checkbox"/> sonstiges |

- bitte rufen Sie mich zurück
 bitte senden Sie mir Informationsunterlagen / ein Angebot

b.w.

tegemeinschaften die kompetenten Ansprechpartner vor Ort – und zwar für alle, die sich für Kompost interessieren.

Vielfältige Aktivitäten

Das Spektrum der Aufgaben, das über die Geschäftsstelle bzw. den Vorstand der Region Südwest wahr genommen wird, ist sehr vielfältig:

- Beratung zu allen fachlichen Fragen rund um das Thema Kompost
- Weitergabe und Aufbereitung der entsprechenden Informationen
- Regionale und lokale Berichterstattung zum Thema Kompost
- Wahrnehmung der Aufgaben der Qualitätsbetreuung

- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen
- Initiierung und Förderung von Forschungsarbeiten zu Einsatzmöglichkeiten von Kompostprodukten
- Kontaktpflege und Informationen lokaler und regionaler Behörden
- Öffentlichkeitsarbeit, Imageförderung und Meinungsbildung in der Region

Das Kompostjournal – die Zeitschrift der Region

Mit dem „Kompost Journal“ verfügt die Region Südwest über eine eigene Zeitschrift, die zwei Mal im Jahr erscheint und vor allem für die Anwender von Kompost

entwickelt wurde. Im Mittelpunkt stehen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Kompost, sei es in der Landwirtschaft, im Gartenbau oder auch im Hausgarten. Die regionalen Besonderheiten in den Vordergrund zu stellen und das Image von Kompost zu fördern, das ist aus Sicht der regionalen Gütegemeinschaft Kompost eine der wesentlichen Zielsetzungen. „Qualitativ hochwertigste Kompostprodukte, nachgewiesen durch umfangreiche Analysenberichte, sowie kompetente Wissensvermittlung zu allen Fragen rund um das Thema Kompost – das sind unsere Schwerpunkte, für die wir einstehen!“, so bringt es Frank Schwarz, Vorstandsvorsitzender der Region Südwest, auf den Punkt.

Für Sie unterwegs ...
 Vom 26.02 bis zum 06.03.2011 fand in den Hallen des Messegeländes in Kassel die traditionelle Frühjahrsausstellung statt. Mehr als 500 Aussteller präsentierten zu den Themenschwerpunkten Neue Energien, Gesunde Küche sowie Haus und Garten ihre Produkte und Dienstleistungen. Die diesjährige Frühjahrsausstellung verzeichnete einen neuen Rekord mit mehr als 100 000 Besuchern. Wie in den Vorjahren sind unter der Federführung der Landesbetriebe Landwirtschaft Hessen in einer Halle großflächige Beete und Anlagen mit Kräutern, Büschen und farbenprächtigen Blumen angelegt worden. Den Kompost hierfür haben die Biokompostierungsanlagen des Eigenbetriebes hergestellt und geliefert. In unmittelbarer Nähe zu den Gärten wurde ein Infostand zum Thema „Kompost und Erden“ aufgebaut. Dort konnten sich die BesucherInnen gezielt über die verschiedenen Erden auf Basis von Kompost und die Anwendung von Kompost informieren und fachkundig beraten lassen.



Frühjahrsausstellung 2011 in den Messehallen Kassel – Unser Mitgliedsbetrieb aus der Region war mit dabei!

Vorname, Name: _____

Firma: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Ort: _____

Tel. / Fax: _____

Ihr Firmenstempel

Die Kompostieranlage in Ihrer Nähe

Ausgefüllten Coupon bitte im Kuvert an die Kompostanlage in Ihrer Nähe oder an die Geschäftsstelle senden!
 Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest e.V. – Geschäftsstelle: Großwaldstraße 80, D-66126 Saarbrücken